

- 2013 »Bedienerbericht«, colorante«,
Galerie Club 68, Hanse-Office Brüssel/
Kiel, (G); Belgien, (G);
2011 »Gottfried- 2011 »NordNordOst -
Brockmann-Preis«, Neue Malerei aus
Stadtgalerie Kiel, (G); Norddeutschland«,
2011 »sensation Stadtgalerie Kiel, (G)

Über die Malerei von Lennart Holzborn.

Wie kann man angesichts der Unmenge an Gemälden und der Errungenschaften der Malerei in der Vergangenheit noch Bilder malen, wenn jedes neue Gemälde dank des bereits aufgespannten Spektrums zwischen Tiefe und Fläche, zwischen Realismus und Ungegenständlichkeit an vorangegangene erinnern wird und damit selbst die traditionsreiche Abkehr von den Leistungen der Vergangenheit zur kitschigen Attitüde wird?

Der Maler Lennart Holzborn arbeitet parallel an zwei Bildern gleichen Formats. Er lässt Formen, die er gesehen und in seinem Skizzenbuch notiert hat, zum Anlass für ein Bild werden und malt in Schichten eine Komposition, die sich zwischen Fläche und Tiefenwirkung spannt. Wenn die Bilder ausgearbeitet sind, setzt der Maler sie einem Prozess aus, der Zerstörung und Befruchtung bewirkt: Er klebt die Vorderseiten der zwei Bilder gleichen Formats zusammen und reißt sie später auseinander, so dass Farbschichten abgerissen werden, vom einen auf das andere über- oder verloren gehen. Die durch diese Vorgehensweise herbeigeführte Veränderung der Bilder ist massiv und entzieht sich der Kontrolle des Künstlers. Wären die Arbeiten nun fertiggestellt, ließe sich sein in ein Konzept gekleideter Fatalismus ausrufen, doch der Maler nimmt die neue Gestalt seiner Bilder als Ausgangspunkt, um sie mit sensiblen Aufgriffen zu vollenden und ihnen eine Gestaltung mit höchstem Anspruch zu geben.

Sinnbildlich lässt sich diese rapide Rosskur, die bisher Gemaltes teilweise zerstört, verborgene Schichten zu Tage för-

dert und eine Begegnung zwischen zwei Gemälden erzwingt, als Einschreibung von Geschichte und Situation der Malerei in das junge Gemälde deuten:

Die freigelegten Schichten stehen für bisher Gemaltes, die Zerstörung des bisher Gemalten ist »Tod der Malerei« und Abkehr von den Leistungen der Vergangenheit, die Begegnung zweier Bildern vertritt eine »Intertextualität«, die jedes Bildwerk angesichts des Berges an Vorgängern unvermeidlich in sich trägt. Indem er sein Werk, nachdem er ihm die Bürde seiner Gattung gewaltsam aufgeladen hat, nicht für vollendet erklärt, ihm seine gestaltende Arbeit nur noch aufmerksamer zukommen lässt, nimmt der Maler die Vergangenheit des Mediums ins Werk auf und seine Arbeit als Maler in der gegenwärtigen Zeit an. Er führt über die eigentümliche Materialität seiner Bilder einen meta-historischen Diskurs, der auf subtile Art eine Situation beschreibt, um damit umzugehen und aus ihr heraus zu arbeiten.

In den so entstandenen Arbeiten überlagern sich Formen und Farben in mehr oder minder fragmentarischer Erscheinung, unterbrechen und überdecken sich, reformulieren oder widersprechen sich, so dass sich eine Komposition aus einer Vielzahl von Strukturen flicht, die die Stärke von klaren Formen und von Flächen in extreme Komplexität überführt.

Auch in der Wahl der Formen zeigt sich, wie Holzborn mit Aufgeschlossenheit auf die Vergangenheit seines Mediums blickt: Assoziationen von alten Motiven werden geweckt, wenn geometrische Strukturen der klassischen Moderne oder Fenster motive anklingen oder ein Oval zum Rand der Leinwand steht wie ein Passepartout zum Rahmen. Lennart Holzborn greift auf einen Erfahrungsschatz in Malerei zurück und schafft davon angeregt Bilder, die ihre eigenen, gegenwärtigen Bedingungen auf ästhetisch wie konzeptuell anspruchsvolle Weise reflektieren und einen neuen Blick auf die Dinge zeigen, obwohl sie nie »neu« sind. Sie haben Werden und Vergehen hinter sich, sind von Begegnungen geprägt

und erlangten erst darüber die ihnen eigene Gestalt. In diesen Gemälden zeigt sich keine zeitlose Schönheit von Malerei, sondern die Schönheit ihres Alters. Maïke Denkert

o

JOHANNSEN, Jakob

- geb. am 08.07.1985 in Helsinki/Finnland, (E);
Eckernförde, 2013 »Unsere Kunst -
Freier Künstler, lebt Eure Kunst«,
und arbeitet in Kiel und Stadtgalerie Kiel, (G);
Helsinki / Finnland 2013 »Gottfried-
Brockmann-Preis«,
Arbeitsstipendiat Stadtgalerie Kiel, (G);
Bildende Kunst 2011 2012 »From surface to
space«, Finnish Academy
of Fine Arts, Helsinki /
Finnland, (G);
Ausbildung 2011 »Gottfried-
2013 Masterstudium Brockmann-Preis«,
Malerei, University of the Arts Helsinki /
Finnland; Stadtgalerie Kiel, (G);
2012-2013 Masterstudium 2011 »Wagnis Foto-
Fotografie, Muthesius grafie«, Galerie Erhard
Kunsthochschule, Kiel; Witzel, Wiesbaden, (G)
2007-2011 Bachelor-
Studium Kommunikations-
design, Muthesius
Kunsthochschule, Kiel
Veröffentlichungen
2013 »Gottfried-
Brockmann-Preis 2013«,